

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 3 (1898)

Heft: 5

Rubrik: Verhandlungen der historisch-antiquarischen Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein Beitrag gegeben werde unter der Bedingung, daß er in der Kirche die Kinder beaufsichtige und den Pfarrer beim Gesange unterstütze. Eine ähnliche Erlaubnis wird im nämlichen Jahre für Obergaz gegeben. In Hofna hält zu dieser Zeit der Kaplan Schule. 1701 wird bei Gründung der Pfründe dem Kaplan in St. Maria di Galanca vom Bischöfe die Verpflichtung auferlegt, Schule zu halten.

Wenn nun in den erwähnten, teilweise kleinen und entlegenen Orten Schulen vorhanden waren, dürfen wir dies gewiß auch für anderwärts annehmen.

Fast überall bestanden kirchliche Stiftungen zur Verteilung von Brod an die Armen („Spenda“).

Verhandlungen der historisch-antiquarischen Gesellschaft.

(Nach den Protokollen der Gesellschaft.)

In der Sitzung vom 16. Februar las Herr Dr. Bernhard einen Vortrag „Über schädliche Lichtwirkungen“. Der Referent schildert zuerst die vorkommenden auf Lichtwirkung beruhenden Krankheiten der Haut und der Augen, nämlich: Sonnenstich, typische Schneeblindheit, elektrische Ophthalmie, Blitzblendung, Mondblendung, epidemische Hemeralopie und Ernytrapsie. Es folgt sodann eine Schilderung der von Prof. Widmark in Stockholm vorgenommenen Versuche über die Wirkung der einzelnen Lichtstrahlen auf Tieraugen. Es geht daraus hervor, daß die leuchtenden Strahlen allein keine reizende Wirkung haben, daß die ultraroten eine mäßige, sich rasch verlierende Reizwirkung ausüben, während den ultravioletten die stärkste und sehr nachhaltige, aber erst spät sich entwickelnde Reizwirkung zukommt. Damit stimmt völlig überein, daß die genannten Krankheiten besonders dann vorkommen, wenn die Bedingungen für relativen Reichtum des Lichts an ultravioletten Strahlen gegeben sind, nämlich in größerer Höhe über Meer, bei starker Lichtreflexion von Eis und Schnee und bei hohem Sonnenstand, sowie bei elektrischem Bogenlicht.

Den besten Schutz gewähren für die Augen graugelbe Brillen, für die Haut gelbrote Schleier.

In der Sitzung vom 2. März hielt Hr. Prof. Dr. Nußberger einen Vortrag „Über Nahrungsmittelfälschungen

und deren Nachweis“. Der erste Teil desselben, der Verfälschungen der Milch behandelt, ist bereits in Nr. 3 des „Monatsblattes“ publiziert worden, der zweite Teil über Verfälschungen der Butter wird später ebenfalls im „Monatsblatte“ veröffentlicht werden. Von der Mitteilung eines Protokollauszuges kann aus diesem Grunde abgesehen werden.

In der Sitzung vom 16. März hielt Hr. Prof. Dr. Tarnuzzer einen Vortrag: „Zur Geologie von Parpan und Umgebung“. Zunächst gab der Vortragende eine allgemeine Übersicht über die geologischen Verhältnisse der Rothornkette und besprach sodann eingehend die Erratika sowie die Bergsturzgebiete der Gegend von der Lenzerheide bis Churwalden. Der Vortrag war begleitet von Vorweisung zahlreicher Gesteinsstufen und Erläuterung der Schichtenfolgen an Profilen der betreffenden Gegend. Da das Thema im nächsten Jahresberichte der Gesellschaft in einer größeren Abhandlung des Hrn. Referenten eingehend behandelt wird, wird im Protokoll von Details Umgang genommen.

Die Jahresrechnung pro 1897, welche eine Vermögensvermehrung der Gesellschaft von Fr. 757.35 auf Fr. 1339.10, also von Fr. 581.75 aufweist, wurde genehmigt. Die Killiasstiftung erreichte bis Ende Dezember 1897 einen Betrag von Fr. 2124.05.

In der Sitzung vom 30. März hielt Hr. Adv. L. Casliich einen Vortrag über „die alten Flußläufe unseres Landes“. In der Einleitung wird geschildert, auf welche Art und Weise und durch welche Kräfte unser ursprünglich feuerflüssiger Erdball nach und nach eine feste Rinde erhielt, wie sich die unebene Oberfläche dieser Rinde entwickelte, d. h. mit andern Worten, wie auf derselben Meere und Seen, Berge und Thäler entstanden.

Im speziellen Teil bespricht der Referent die Flußläufe des Inn und der Maira in eingehender Weise und stellt für den Herbst eine Besprechung weiterer Bündner-Thäler in Aussicht. Nach übereinstimmender Ansicht der Sachverständigen steht es fest, daß in vordenklichen Zeiten der Ursprung der heutigen Maira, sowie die Orlegna Albigna ihren noch heute anfänglich nach Norden resp. Nordosten gerichteten Lauf beibehalten hatten und Zuflüsse des Inn gewesen sind. Durch irgend ein Ereignis fand eine Änderung der Wasserscheide statt, wodurch der Inn diese wichtigen Zuflüsse verlor. Sein damals tief eingeschnittenes Bett füllte sich mit Geschiebe und es fehlte die Kraft,

dasselbe fortzuschaffen. Die Thalsohle erhöhte sich und es entstand das flache Hochthal des Oberengadins. Während nun Heim und Tarnuzzer die Änderung der Wasserscheide hauptsächlich durch Rückwärts-erosion seitens des Flußgebietes der heutigen Maira erklären, ist Referent der Ansicht, daß nur die Erosion dieses kleinen Gebietes unmöglich genügend gewesen sei, und daß notwendig eine Spaltenbildung im betreffenden Gebiete angenommen werden müsse, durch die in erster Linie die Ablenkung der Flußläufe erfolgt sei.

In der Diskussion vertritt Hr. Prof. Tarnuzzer in eingehendem Votum die Erosionstheorie und erklärt, die Spaltentheorie sei veraltet und von den meisten Geologen verlassen.

Die Trümmer von Castlins bei Süs.

(Volksfage).

„Mutter, wie's mich heut' verdroß!“

Also sprach bewegt der Knabe,

„Droben rings um's alte Schloß

Schreien Ente nur und Rabe,

Während hier die Lerchen singen

Und sich durch die Lüfte schwingen.“

„Wurdest Du es auch gewahr? —

Ja, so ist's seit jenen Tagen,

Wo der Väter grimme Schur

Trenlos dort den Vogt erschlagen,

Da sie Freiheit ihm versprochen,

Aber dann das Wort gebrochen.

Was vollbracht der Väter Mut,

Möchten froh die Enkel preisen,

Klebte nicht vergoß'nes Blut

An dem scharfen Heldeneisen,

Hätte Rache nicht vergiftet,

Was der tapfre Arm gestiftet.

Auch dem Feinde soll man Treu',

Wie dem Freunde stets erzeigen! —

Daran mahnt der Rabenschrei

Und der frommen Lerchen Schweigen;

Denn sie mögen vor dem Wehe,

Wimmer singen auf der Höhe.“

L. Meißer.